

Chillen unterm Sorgenbaum

Chronische Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen
Ein verhaltens- und hypnotherapeutisches Behandlungsmanual



Andrea Kaindl
Chillen unterm Sorgenbaum
Chronische Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen
Ein verhaltens- und hypnotherapeutisches Behandlungsmanual
172 Seiten, Kt, 2017
€ (D) 19,95/€ (A) 20,60
ISBN 978-3-8497-0198-7

Mit Zusatzmaterial online!
auch als **eBook** erhältlich

 **Carl-Auer Verlag**
www.carl-auer.de

Über das Buch



Andrea Kaindl
Chillen unterm Sorgenbaum
Chronische Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen
Ein verhaltens- und hypnotherapeutisches Behandlungsmanual
172 Seiten, Kt, 2017
€ (D) 19,95/€ (A) 20,60
ISBN 978-3-8497-0198-7

Mit Zusatzmaterial online!
auch als **eBook** erhältlich

„Alles im Kopf“ nennt Andrea Kaindl ihr Manual für Kinder und Jugendliche mit chronischen Schmerzen, das kognitiv-verhaltenstherapeutische und hypnosystemische Interventionen zusammenführt. Kinder und Jugendliche erlernen damit Strategien und Einstellungen, die einen achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper in den Mittelpunkt stellen und Wohlbefinden und Freude in den Alltag zurückkehren lassen.

Andrea Kaindl entwickelt aus den biologischen Grundlagen kindlicher Schmerzstörungen sowie deren Pathophysiologie griffige biopsychosoziale Schmerzmodelle. Für die Therapie chronischer Schmerzen entwickelt sie daraus ein Programm, das mithilfe der ergänzenden Onlinematerialien direkt umgesetzt werden kann. Neben Anamnese und Psychoedukation umfasst es sechs therapeutische Einheiten sowie zwei Elternabende. Die Sitzungen können sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting durchgeführt werden. Jede Einheit enthält einen kognitiv-verhaltenstherapeutischen Teil sowie eine inhaltlich darauf abgestimmte Trance. Schmerztagebücher und Fragebögen halten den Erfolg direkt nach Beendigung der Therapie sowie nach der Katamnese nach einem halben Jahr fest.

„Endlich wieder ein kompetentes Buch zu chronischen Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen – noch dazu anwenderfreundlich und praktisch mit vielen Beispielen, Materialien und wörtlichen Suggestionstexten!“

Burkhard Peter, Milton-Erickson-Gesellschaft München

Bei Bestellungen über www.carl-auer.de
liefern wir deutschlandweit portofrei.

Ich bestelle:

Ex. _____ **Chillen unterm Sorgenbaum** ISBN 978-3-8497-0198-7
€ (D) 19,95/€ (A) 20,60

Ex. _____ ISBN 978-3- _____

Name _____

Straße _____

Ort _____

Ja, ich hätte gerne mehr Information, bitte nehmen Sie meine Adresse für den Newsletter in Ihren E-Mailverteiler auf.

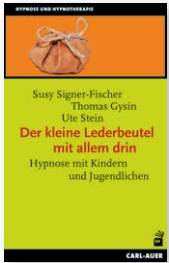
E-Mail _____ Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Über die Autorin



Andrea Kaindl, Dipl.-Psych.; Fort- und Weiterbildungen in Hypnotherapie (M. E. G.), Psychoonkologie (Deutsche Krebsgesellschaft) und spezieller Schmerzpsychotherapie (Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes), seit 2014 angestellt in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Dritter Orden, München. Arbeitsschwerpunkte: Schmerzpsychotherapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Psychosomatik, Psychoonkologie.

Weitere Titel:



Susy Signer-Fischer/
Thomas Gysin/Ute Stein
**Der kleine Lederbeutel
mit allem drin**
Hypnose mit Kindern
und Jugendlichen
374 Seiten, Kt, 3. Aufl. 2014
€ (D) 34,-/€ (A) 35,-
ISBN 978-3-89670-708-6

Wer als Psychotherapeut, Kinderarzt oder Zahnarzt mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, findet hier eine tragfähige Grundlage zur hypnotischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, angereichert durch zahlreiche Interventionsvorschläge und konkrete Anleitungen. Der Zugang ist sowohl störungsspezifisch als auch ressourcenorientiert möglich. Mit ausführlichem Sachregister!



Karen Olness/Daniel P. Kohen
**Lehrbuch der Kinderhypnose
und -hypnotherapie**
Mit einem Vorwort
von Siegfried Mrochen
444 Seiten, Gb
2., überarb. Aufl. 2006
€ (D) 39,95/€ (A) 41,10
ISBN 978-3-89670-559-4

„Die Kombination von hochkarätigem kinderypnotherapeutischem Know-how und kinderärztlichem Wissen bietet zu einer Vielzahl von Störungsbildern Konzepte und Ideen für die Behandlung. Das Buch ist eine Fundgrube für den Kinderhypnotherapeuten wie auch für diejenigen, der gelegentlich Kinder und Jugendliche behandelt.“

Bernhard Trenkle

Leseprobe

1.6 Das Modell »Schmerztor«

Für die Psychoedukation in der multimodalen Schmerztherapie ist ein einfaches Modell wichtig, das einerseits plausible Erklärungen für die Entstehung wiederkehrender Schmerzen liefert, andererseits auch Ansatzpunkte zu deren Behandlung aufzeigt. Die oben aufgeführten biopsychosozialen Entstehungsmodelle zeigen, dass sowohl die Kumulation von Alltagsbelastungen als auch psychosozialer Stress eine wichtige Rolle bei der Auslösung, Aufrechterhaltung und Chronifizierung von Schmerzen spielen.

Das Modell »Schmerztor«, das die Grundlage von ALLES IM KOPF! bildet, fasst diese schmerzauslösenden und -aufrechterhaltenden Einflüsse in einigen wesentlichen Kategorien zusammen.

Gleichzeitig lässt es sich auch als Modell für ein im Gedächtnis verankertes komplexes Schmerzkonzept verstehen, bei dem die verschiedenen Faktoren in neuronalen Netzwerken assoziativ verbunden sind (vgl. dazu Swannell et al. 2016). Es fußt auf dem »Schmerztor« von Denecke und Kröner-Herwig (2000, S. 36), ist aber noch weiterentwickelt worden, damit man die Chronifizierung von Schmerzen besser erklären kann. Das Schmerztor (s. Abb. 1) steht dabei als Metapher für die Verarbeitung und Modulation von Schmerzen im Zentralnervensystem. Einer Öffnung des Schmerztors entspricht das Erleben von Schmerz. Je weiter das Tor offen steht, desto stärker ist auch der empfundene Schmerz. Auf das Ausmaß der Öffnung haben nicht nur körperliche Faktoren (Verletzung, Entzündung, Erkrankung), sondern auch psychologische Aspekte Einfluss.

Folgende psychologischen Faktoren haben im Modell Einfluss darauf, ob und wie stark sich das Schmerztor öffnet. Unter den genannten Punkten kann sich eine ganze Bandbreite möglicher Parameter verbergen:

- **Stress und körperliche Anspannung:** familiäre Belastungen, schulische oder berufliche Überforderung, soziale Spannungen im Freundeskreis, Mobbing, Termindruck, »Freizeitstress«, muskuläre Verspannungen z. B. auch durch Fehlhaltungen, mangelnde körperliche Bewegung oder auch körperliche Überbeanspruchung

- **Negative Gedanken und Gefühle:** Ängste, depressive Verstimmungen, dysfunktionale Kognitionen bezüglich des Schmerzerlebens und anderer Belastungen, subjektive Schmerzüberzeugungen, Katastrophisierungen
- **Schlimmes Erlebnis in der Vergangenheit:** eventuelle Traumata, belastende Lebensereignisse des Patienten selbst oder in der Familie
- **Konzentration auf den Schmerz:** einseitige Aufmerksamkeitsfokussierung beim Patienten und in der Familie, Schonverhalten, sozialer Rückzug
- **Vermeidung unangenehmer Pflichten:** positive Verstärkung des Schmerzverhaltens durch Reaktionen in Familie, Schule, Freundeskreis oder am Arbeitsplatz sowie passive Schmerzbewältigung

